

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 888

ANFANG

Nr. 14 Ot.

Band I

Güntner-Stiftung (Dr. Hermann Güntner-Stiftung)

1925/

Ot:

vom

Jahrgang

bis

Name:

G 14

REGISTRATUR

4

Dr. Hermann Güntner-Stiftung

Güntner-Stiftung (Dr. Hermann Güntner-Stiftung)

Band I

1925/1926

HENJON
Nr. 1576

888

16
15
1
Preussische Akademie der Künste

W. T. ...
Berlin W 8, den 29. September 1931
Pariser Platz 4

Bei Regulierung der den einzelnen in die Sammelstiftungen I und II Übergewenden Stiftungen gehörenden Anteile an dem Konto V 7333 der Reichsschuldenverwaltung hat sich herausgestellt, dass die am 8. Oktober 1928 gezogenen Auslosungsrechte in Höhe von 1000 RM aus dem genannten Konto bei dem Ende'schen Präsidialfonds in Abgang gestellt und der Erlös aus den Auslosungsrechten auch bei diesem Fonds vereinnahmt worden ist. Da aber inzwischen infolge Bewilligung der sozialen Wohlfahrtsrente für den Ende'schen Präsidialfonds der ihm gehörige Betrag an Anleiheablösungsschuld des Deutschen Reiches nebst dazu gehörigen Auslosungsrechten im Werte von 1150 RM gesperrt und aus diesem Grunde auf ein neues Konto (Konto V 18017) übernommen sind, ist die Absetzung der Auslosungsrechte bei dem Ende'schen Präsidialfonds zu Unrecht erfolgt. Die in Abgang gestellten Auslosungsrechte müssen dem Ende'schen Präsidialfonds wieder zugeführt werden.

Die Kasse wird hiermit angewiesen, bei den der Dr. Günther-Stiftung, der Josef Joachim-Stiftung, der Professor Julius Helfft'schen Stiftung und der Siegfried Ochs-Stiftung gehörigen Kapitalbeträgen an Anleiheablösungsschuld und Auslosungsrechten je 250 RM, zusammen

1 000 RM,

in Worten: "Eintausend Reichsmark" Anleiheablösungsschuld und Aus-

Kasse der Preussischen
Akademie der Künste

losungsrechte

Berlin W 8

Berlin W 8

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 12. November 1912

Handwritten signature/initials

Die Verwaltung der Akademie hat die Aufgabe, die Mittel der Akademie zu verwalten und bei dem Ende'schen Präsidialfonds beim Kapital in Zugang zu bringen. Dagegen sind bei dem Ende'schen Präsidialfonds 6 000 G., in Worten: "Sechstausend Goldmark" 8% Preussische Goldlandesrentenbriefe der Landesrentenbank beim Kapital in Abgang zu stellen und bei der Dr. Günther-Stiftung, der Josef Joachim-Stiftung, der Professor Julius Helfft-Stiftung und der Siegfried Ochs-Stiftung mit je 1 500 G., zusammen 6 000 G., in Worten: "Sechstausend Goldmark" beim Kapital in Zugang zu bringen.

Der Präsident
Im Auftrage

1 000 Mk.

Die Verwaltung der Akademie hat die Aufgabe, die Mittel der Akademie zu verwalten und bei dem Ende'schen Präsidialfonds beim Kapital in Zugang zu bringen. Dagegen sind bei dem Ende'schen Präsidialfonds 6 000 G., in Worten: "Sechstausend Goldmark" 8% Preussische Goldlandesrentenbriefe der Landesrentenbank beim Kapital in Abgang zu stellen und bei der Dr. Günther-Stiftung, der Josef Joachim-Stiftung, der Professor Julius Helfft-Stiftung und der Siegfried Ochs-Stiftung mit je 1 500 G., zusammen 6 000 G., in Worten: "Sechstausend Goldmark" beim Kapital in Zugang zu bringen.

Rechnungsrechte in Abgang zu stellen und bei dem Ende'schen Präsidialfonds beim Kapital in Zugang zu bringen. Dagegen sind bei dem Ende'schen Präsidialfonds

6 000 G.,

in Worten: "Sechstausend Goldmark" 8% Preussische Goldlandesrentenbriefe der Landesrentenbank beim Kapital in Abgang zu stellen und bei der Dr. Günther-Stiftung, der Josef Joachim-Stiftung, der Professor Julius Helfft-Stiftung und der Siegfried Ochs-Stiftung mit je 1 500 G., zusammen

6 000 G.,

in Worten: "Sechstausend Goldmark" beim Kapital in Zugang zu bringen.

Handbuch und Dokumentenkontrolle sind zu berichtigen.

Der Präsident

Im Auftrage

Handwritten signature

Die Verwaltung der Akademie hat die Aufgabe, die Mittel der Akademie zu verwalten und bei dem Ende'schen Präsidialfonds beim Kapital in Zugang zu bringen. Dagegen sind bei dem Ende'schen Präsidialfonds 6 000 G., in Worten: "Sechstausend Goldmark" 8% Preussische Goldlandesrentenbriefe der Landesrentenbank beim Kapital in Abgang zu stellen und bei der Dr. Günther-Stiftung, der Josef Joachim-Stiftung, der Professor Julius Helfft-Stiftung und der Siegfried Ochs-Stiftung mit je 1 500 G., zusammen 6 000 G., in Worten: "Sechstausend Goldmark" beim Kapital in Zugang zu bringen.

12. November 1912

Die Verwaltung der Akademie hat die Aufgabe, die Mittel der Akademie zu verwalten und bei dem Ende'schen Präsidialfonds beim Kapital in Zugang zu bringen. Dagegen sind bei dem Ende'schen Präsidialfonds 6 000 G., in Worten: "Sechstausend Goldmark" 8% Preussische Goldlandesrentenbriefe der Landesrentenbank beim Kapital in Abgang zu stellen und bei der Dr. Günther-Stiftung, der Josef Joachim-Stiftung, der Professor Julius Helfft-Stiftung und der Siegfried Ochs-Stiftung mit je 1 500 G., zusammen 6 000 G., in Worten: "Sechstausend Goldmark" beim Kapital in Zugang zu bringen.

Die Dokumentenkontrolle ist zu berichtigen.

Der Präsident

Im Auftrage

Handwritten signature

Kasse der Preussischen Akademie der Künste

Berlin W 8

Berlin W 8, den
Pariser Platz 4

.....- Stiftung
Fonds 2..

Berlin W 8, den
Pariser Platz 4

20. Januar 1911

Sehr geehrte Frau!

5 1/2

zum Kurse von 83 % angekauft worden.

Die Kasse wird angewiesen, die angekauften Wertpapiere im Nenn-
werte von 1400,-

in Worten: "
unter neuer Nummer beim Kapital in Zugang zu bringen und die regel-
mässig am 1. April und 1. Oktober eingehenden Zinsen beim Titel I
zu vereinnahmen.

Die nach der Depotquittung entstandenen Ankaufskosten einschl. Provision, Maklergebühr und Steuer in Höhe von

in Worten: "
sind beim Titel II in Ausgabe und die für die Zeit vom
bis193 entstandenen Stückzinsen in Höhe von

in Worten: "
beim Titel II in Einnahme ^{und Ausgabe} nachzuweisen.

Die Dokumentenkontrolle ist zu berichtigen.

Der Präsident
Im Auftrage

An die

Kasse der Preussischen
Akademie der Künste

Berlin W 8

ab. 27.1.31
H

Berlin W 8, den 27. Januar 1931
Pariser Platz 4

Wir bitten für das Sammeldepot und Konto der Preussischen
Akademie der Künste - Konto Nr. 140279 -

7% Ostpreussische Landschaftliche Goldpfandbriefe
bis zum ausmachenden Betrag von 1.200,-RM anzukaufen und die
Ankaufskosten vom genannten Konto abschreiben zu wollen.

Der Präsident

Jm Auftrage

[Handwritten signature]

ent. am
30.1.31

Anmerkung: Kapital für die Günther - Stiftung, um aus den auf-
kommenden Zinsen Rente an Fräulein Luise Gleichfeld
in Charlottenburg zahlen zu können.

die
Preussische Staatsbank
(Seehandlung)

Berlin W 56
Margrafenstr.38

5

Preussische Akademie der Künste

N^o 1121

W. H. Müller

Berlin W. 8, den
Pariser Platz 4

14. November 1880

Von der der *H. Hermann. Fünffw.* . . . Stiftung
gehörigen Anleiheablösungsschuld sind von den dazugehörigen
Auslosungsrechten seitens der Reichsschuldenverwaltung infolge
Auslösung . . . *200* . . . RM mit . . . *1000* . . . RM nebst $4\frac{1}{2}\%$
Zinsen für die Zeit vom *1. Januar 1876* . . . *bis 31. August 1880*
mit . . . *115* . . . RM zusammen mit *1215* . . . RM zur
Auszahlung gelangt.

Die Kasse wird angewiesen, das zurückgezahlte Kapital und
die Zinsen von insgesamt . . . *1215* . . . RM in Worten: . . .
. in der Rechnung der Stif-
tungsfonds bei Fonds No. *f. f. f. I* . . . in Einnahme
und die Kapitalertragsteuer in Höhe von . . . *11,50* . . . RM in Worten:
. bei Titel *I* . . .
in Ausgabe nachzuweisen.

Ferner ist in der Spalte Kapitalien der Betrag der ausge-
losten Auslosungsrechte in Höhe von . . . *200* . . . RM in Worten:
.
bei den Auslosungsrechten abzusetzen.

Die Dokumentenkontrolle ist zu berichtigen.

Der Präsident

*Leipzig
18. 11. 80*

An

Im Auftrage

die Kasse der Preussi-
schen Akademie der Künste

W. H. Müller

Berlin W. 8

Wir würden Ihnen den Betrag nicht erst zugehen lassen, falls Sie ihn durch unsere Vermittlung wieder nutzbringend anlegen wollen (siehe anliegende Drucksache). Geht uns jedoch ein Antrag auf Ankauf von Wertpapieren bis zum 15. Dezember d. Js. nicht zu, so wird Ihnen der Betrag zum Fälligkeitstermin (31. Dezember d. Js.) durch die Post portofrei übersandt werden. *mit Rücksicht bankgironummer der Frau/Baronin Katarina der Künste - Ruffe in Berlin inbroschieren werden.*

Reichsschuldenverwaltung



Beglaubigt:

Kremer

Zur Beachtung!

Bei der letzten Auslosung der Anleiheablöfungsschuld des Deutschen Reichs ist Ihre Reichsschuldbuchforderung gezogen worden. Der Einlösungsbetrag gelangt Ende Dezember d. Js. zur Auszahlung. Alles Nähere ersehen Sie aus beiliegender Mitteilung.

Es besteht für Sie die Möglichkeit, den Einlösungsbetrag wieder nutzbringend in mündelsicheren Anleihen des Deutschen Reichs anzulegen. Hierbei sind wir Ihnen gern behilflich. Wir würden den Ankauf neuer Anleihestücke in Ihrem Auftrage bewirken, den Einlösungsbetrag Ihnen nicht erst übersenden, sondern in dem von Ihnen gewünschten Umfange dafür verwenden und Ihnen alsdann mit einer genauen Abrechnung den etwa nicht verwendeten Betrag portofrei zugehen lassen. Hierzu ist erforderlich, daß Sie einen oder beide der anliegenden Antragsvorbrücke, entsprechend ausgefüllt, noch vor dem 15. Dezember d. Js. an die Reichsschuldenkasse in Berlin SW 68, Oranienstraße 106/109, einsenden.

Zu Ihrer Unterrichtung teilen wir Ihnen noch folgendes mit:

Für die Anlage kommen die nachstehenden beiden Reichsanleihen in Betracht:

A. Die auslosbare Anleiheablöfungsschuld des Deutschen Reichs nebst Auslosungsrechten.

(Also dieselbe Anleihe, mit der Sie jetzt an der Auslosung beteiligt waren).

Die Anleihe ist in Wertabschnitten von 1000, 500, 200, 100, 50, 25 und 12,50 *Reichsmark* käuflich. Sie haben hiernach die Wahl, den Einlösungsbetrag ganz oder nur zum Teil wieder anzulegen, können natürlich auch darüber hinaus Anleihe erwerben unter Zuzahlung des Mehrbetrages.

Wie Sie aus der Mitteilung über die erfolgte Auslosung ersehen, kommt bei dieser Anleihe der fünffache Betrag des Nennwertes der Anleihe nebst $4\frac{1}{2}\%$ Zinsen von diesem fünffachen Betrage, laufend vom 1. Januar 1926 bis zum Ende des Auslosungsjahres, zur Auszahlung. Wenn Sie das Glück haben sollten, mit den neu erworbenen Anleihestücken bereits bei der nächstjährigen Ziehung wieder ausgelost zu werden, so würden Sie beispielsweise mit einem Stück von 100 *Reichsmark* Nennwert folgenden Erlös erzielen:

100 *Reichsmark* fünffach = 500 *Reichsmark*, zuzüglich $4\frac{1}{2}\%$ Zinsen von 500 *Reichsmark* vom 1. Januar 1926 bis zum 31. Dezember 1931 = 135 *Reichsmark*, so daß insgesamt 635 *Reichsmark* Ende des Jahres 1931 zur Auszahlung kommen würden. Zum Erwerbe eines Anleihestücks von 100 *Reichsmark* Nennwert wären zur Zeit etwa 300 *Reichsmark* erforderlich, wobei der schon seit längerer Zeit bestehende Kurs von etwa 60 % der Berechnung zugrunde gelegt ist. Hinzu kommen noch die Ankaukskosten (bei 100 *Reichsmark* Nennwert etwa 1,55 *Reichsmark*). Die aufgewendeten rund 300 *Reichsmark* würden sich also in diesem Falle mehr als verdoppeln.

Aus nachstehender Tabelle ist zu ersehen, was z. B. ein Gläubiger, der 100 *Reichsmark* Anleiheablöfungsschuld und Auslosungsscheine hat, erhält, falls diese Auslosungsscheine gezogen werden:

im Jahre		1935	1940	1945	1950	1955
an Kapital	<i>Reichsmark</i>	500,00	500,00	500,00	500,00	500,00
an Zinsen	<i>Reichsmark</i>	225,00	337,50	450,00	562,50	675,00
	<i>Reichsmark</i>	725,00	837,50	950,00	1062,50	1175,00

Die Auslosungen finden alljährlich im Oktober statt und müssen spätestens bis zum Jahre 1955 beendet sein.

Laufende Zinsen werden von dieser Anleihe nicht gezahlt.

B. Die mit laufenden halbjährlich zahlbaren Zinsen versehene
7%ige Anleihe des Deutschen Reichs von 1929.

Diese Anleihe ist von der Vermögen- und Einkommensteuer befreit. Ihr Kurs bewegte sich bisher um 100 % herum. Sie ist in Wertabschnitten von 20 000, 10 000, 5 000, 1 000, 500 und 100 *RM* käuflich. Die Zinsen sind halbjährlich am 2. Januar und 1. Juli jedes Jahres fällig. Falls diese Anleihe nicht vom Reich am 1. Januar 1934 zum 1. Juli 1934 zur Rückzahlung zum Nennwerte gekündigt wird, muß sie vom 1. Juli 1935 an jährlich in 10 gleichen Teilbeträgen bis zum Jahre 1944 durch Auslosung getilgt werden, und zwar werden die ausgelosten Stücke zum Nennwerte eingelöst.

Antragsvordruck A

An
die Reichsschuldenverwaltung (Reichsschuldenkasse)

Berlin SW 68
Oranienstraße 106 — 109
Postfach

Hiermit bitte ich, für den auf mich bei der diesjährigen Ziehung entfallenden Einlösungsbetrag
von *RM*
(ausfüllen)

Anleiheablösungsschuld nebst Auslosungsrechten

im Nennwerte von *RM* anzuschaffen.

(Sollte der Kurs zur Zeit der Anschaffung % übersteigen, bitte ich, die Beschaffung zunächst zu unterlassen und mir hiervon Kenntnis zu geben, damit ich zur Frage der Verwendung des Einlösungsbetrages erneut Stellung nehmen kann). *)

Ich beantrage, die Wertpapiere in das Reichsschuldbuch auf den Namen

(Vor- und Suname)

(Beruf)

(Wohnort, Straße, Hausnummer)

einzutragen.

Den für den Ankauf nicht benötigten Barbetrag bitte ich $\frac{\text{mit}}{\text{an}}$

zu überfenden.

Etwasige Mehrkosten trage ich.

....., den 193

(Unterschrift)

Falls der Höchstkursatz nicht ausgefüllt ist, wird zu dem am Ankaufstage bestehenden Kurse gekauft.

16
12
9

Antragsvordruck B

An

die Reichsschuldenverwaltung (Reichsschuldenkasse)

Berlin SW 68

Oranienstraße 106 — 109
Postfach

Hiermit bitte ich, für den auf mich bei der diesjährigen Ziehung entfallenden Einlösungsbetrag
von *R.M.*
(ausfüllen)

7%ige Reichsanleihe von 1929

im Nennwerte von *R.M.* anzuschaffen.

(Sollte der Kurs zur Zeit der Anschaffung % übersteigen, bitte ich, die Beschaffung zunächst zu unterlassen und mir hiervon Kenntnis zu geben, damit ich zur Frage der Verwendung des Einlösungsbetrages erneut Stellung nehmen kann). *)

Ich beantrage, die Wertpapiere in das Reichsschuldbuch auf den Namen

(Vor- und Zuname)

(Beruf)

(Wohnort, Straße, Hausnummer)

einzutragen.

Die Zinsen sind zu zahlen an (genaue Bezeichnung des Zinsenempfängers)

in straße Nr.

Post

durch Postsendung

oder auf Reichsbankgirokonto bei der Reichsbank

in

zur Gutschrift auf Konto

oder auf Postcheckkonto Nr. beim Postcheckamt

in

zur Gutschrift auf Konto

Nicht zutreffendes ist zu
durchstreichen

Der für den Ankauf nicht verwendete Betrag ist zu senden an

Etwaige Mehrkosten trage ich.

....., den 193.....

(Unterschrift)

Falls der Höchstkursatz nicht ausgefüllt ist, wird
zu dem am Ankauftage bestehenden Kurse gekauft.

Vordruck Nr. 268 (1930)

U 12986

48 000 10 30

Neos 23 * 205

Wärmest. 10 Kistungs-Kästen für die
 Alt. Mangel-Kistung, die für die Kistung
 sind Guldberg-Kistung.

J. weiß-Pitz.

Al

Gen, 11. 11

Wärmest. 10 Kistungs-Kästen für die

3 14 29
 40

Al



PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

J. Nr. 158

Berlin W8, den 9. 2. 1929
Pariser Platz 4

16.300 + 113.500,- PM

am 30. IV. 27 mit 26 m

400,- + 2832 *Antenpost. Ref. 1*
400,- + 2832 *Antenpost. Ref. 2*

Wir müssen Ihnen zu unserem Bedauern mitteilen, dass auch jetzt nach Durchführung der Aufwertung des Stiftungsvermögens die Zahlung der Ihnen aus der Dr. Güntner-Stiftung zustehenden Rente von 100 RM monatlich nicht möglich ist, da die Stiftung zwar wieder über Kapital verfügt, dieses aber vorläufig noch keine Zinsen abwirft. Wir sind aber bereit, bei dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung die Genehmigung zu einer Kapitalabfindung zu erbitten. Sie würden bei einer Kapitalabfindung den Betrag erhalten, der dem Gegenwert des jetzigen Kapitals, aus dem Sie früher die Rente bezogen haben, entspricht. Sie erhielten früher die 4% Zinsen aus einem Kapital von 30 000 RM = 1 200 RM jährlich. Da die Stiftungskapitalien aus Staatspapieren bestanden, ist der Gegenwert des genannten Kapitals 750 RM Anleiheablösungsschuld des Deutschen Reiches zuzüglich Auslosungsrechte in gleicher Höhe. Falls Sie mit dieser Regelung Ihrer Rentenansprüche einverstanden sind, bitten wir Sie um die Abgabe einer entsprechenden Erklärung.

Ein

Der Präsident

se Gleichfeld

Im Auftrage

Charlottenburg
Wilmsdorferstr. 109/110

(Signature)

24

.800

den 8.1.1929

Wir teilen ergebenst mit, dass Professor Max S l e v o g t
und Professor Ulrich H ü b n e r in das Kuratorium der Adolf
Menzel-Stiftung,
Professor Otto H. E n g e l in das Kuratorium der Günther-Stiftung
und Professor Julius J a c o b in das Kuratorium der Ginsberg-
Stiftung wiedergewählt sind.

Der Präsident

Im Auftrage

Vereinigten Staatsschulen

Freie und angewandte Kunst

Charlottenburg

Hardenbergstr. 33

[Signature]

74

Wurde in Gerechtigkeit zu Abg. Kugel - K. H. H. H.

S. J. G. - K. H. G.

Jim G. Hefsey

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste,
Sitzung des Senats und der Genossenschaft, Sektion für die bildenden
Künste.

Anwesend Berlin, den 1. Dezember 1927
Beginn der Sitzung: 3/4 7 Uhr.

ter dem Vorsitz
s Herrn Präsidenten
die Herren:
mersdorffer
entwig
ettmann
ngel
ranck
errmann
ibner
acob
ensen
limsch
raus
iebertmann
nzel
belzig
eeling
chulte im Hofe
arck
erstel
ollwitz
eid

1. Als stellvertretender Vorsitzender
der Senatssektion für 1927/28 wird
Herr Ludwig Hoffmann durch Akklamation
wiedergewählt.

2. Die Berliner Bauausstellung: Amersdorf-
fer berichtet über die Angelegenheit
der Bauausstellung und über die Aktion
der künstlerischen Verbände, die eine
Beteiligung bei den Ausstellungen auf
dem Messegelände wünschen, die künst-
lerische und kulturelle Bedeutung ha-
ben. Er verliest ein diesbezügliches
Schreiben der Akademie, in dem diese
dem Antrag der künstlerischen Verbände
beitritt. Zur Wahrung der Interessen
der Verbände und zur Mitwirkung bei
den Ausstellungen hat sich ein "Ber-
liner Kunstausschuss" gegründet. Amers-
dorfer bezeichnet es als dringend er-
wünscht, dass ein Vertreter der Akade-
mie in diesen Ausschuss entsendet wird
und schlägt dafür im Einverständnis

./.

34

mit dem Präsidenten - Herrn Tessenow vor. - Herr Poelzig ergänzt Mitteilungen über die Bauausstellung kurz und begrüßt den Vorse
Herrn Tessenow als Vertreter der Akademie in den Kunstausschuss,
alle 14 Tage zusammentritt, zu delegieren. Die Versammlung erklä
sich einstimmig hiermit einverstanden.

3. Neuwahl von Kuratoriumsmitgliedern.

Für die Menzel-Stiftung werden die Herren Hübner und Sl
für die Günther-Stiftung Herr Otto H. Engel, für die Ginsberg-Stif
Herr Julius Jacob wiedergewählt.

4. Verschiedenes.

a) Bekanntgegeben wird ein Ministerial-Erlass betr. Sachver
digenkommission der Nationalgalerie. Für Herrn Karl Hof
die Berufung abgelehnt hat, ist der Maler Eugen Spiro in
Kommission berufen worden.

5. Herr Julius Jacob spricht über die Erschwerung und Störungen des
suchs der Nationalgalerie, die durch die Führung von Schülern h
gerufen würde. Es müsse dies ganz anders organisiert werden, und
Besuch von Museen sei für Schüler überhaupt nicht nötig. Er sel
habe als Schüler nie ein Museum besucht und sei doch Maler gewo
Der Präsident erwidert: Es sei aus den Worten des Herrn Jacob n
recht ersichtlich, in welcher Weise die Akademie hier eingreife
Er selbst könne sich auch der Ansicht des Herrn Jacob über die
besichtigungen durch Schüler nicht anschliessen. Ähnliches wir
Jacob von andern Teilnehmern der Versammlung entgegengehalten.

6. Herr Menzel fragt nach dem gegenwärtigen Stand der Stiftungen d
Akademie. Amersdorffer gibt daraufhin einen kurzen Ueberblick ü
Stand des Stiftungsvermögens nach der Aufwertung der Papiere un
potheken. Hiernach beträgt das Gesamtstiftungsvermögen der Akad

Akademie über 200.000 RM. Er teilt ferner mit, dass z.Zt.
Erwägungen angestellt werden, die Stiftungen in einer oder in
mehreren Sammelstiftungen zusammenzufassen.

Schluss der Sitzung 7/4 Uhr.

gez. M. Liebermann.

gez. Dr. Amersdorffer.

Berlin W 8, den *M. S.* 192*?*

Berlin S. W. 68, den *24. 4.* 192*2*..

Konto : Abt. Nr. 12986

An die Preussische Akademie der Künste zu Berlin W 8.

B E N A C H R I C H T I G U N G

Dies Schriftstück ist keine Verschreibung über die Forderung; es wird nicht ausgestellt. Die Rechte des Gläubigers beruhen allein auf der Eintragung im Schuldbuch. Über die Eintragung wird nur eine Benachrichtigung erteilt.

Die Markanleiheforderung des Reiches über 400 R M ... Pf. umgetauscht. Dieser Betrag ist im Reichsschuldbuch über die Anleiheablösungsschuld auf dem obenbezeichneten Konto heute eingetragen worden.

Von dem gelöschten Kont. der Markanleihen ist auf das neue Konto mitübertragen worden:

Behörde, welche die Verwaltung der Masse führt: Preußische Akademie der Künste

An der Auslosung ist der Gläubiger mit folgenden im Schuldbuch
eingetragenen Auslosungsrechten beteiligt :

uchstabe/b Gruppe 8 Nr. 4388/90 zu 200 RM ~~2~~ Pf. 2 Stück über 400 RM - Pf.

zusammen 2 Stück über 400 RM - Pf.

Wegen Verwendung des Restbeitrages und wegen der neuen Schulverhältnisse verweisen wir auf anliegenden Druckzettel.

Reichsschuldenverwaltung

Beurlaubt

Stempel

Unterschrift

An
die Klasse der Preussischen Akademie der Künste
Berlin W 8

Reichsschuldenverwaltung

- Schuldbuch -

to: Abt. V Nr. 12986

Bei Eingaben ist die Kontenbezeichnung anzugeben

Berlin SW 68, den 30. April 1927
Oranienstraße 106-109
Fernruf: Dönhoff 4500-4505

An

Herrn Hermann Grünther

Berlin W. 8

Pariser Platz 4

K.A. 12. April 1927
12. April 1927

Benachrichtigung

Dies Schriftstück ist keine Verschreibung über die Forderung; eine solche wird nicht ausgestellt.
Die Rechte des Gläubigers beruhen allein auf der Eintragung im Schuldbuch.
Über die Eintragung wird nur diese Benachrichtigung erteilt.

Via Markanleiheforderung des Dr. Hermann Grünther.
Hauptung bei Herrn Hermann Grünther in Berlin ist

laut anliegender Aufstellung auf Grund des Gesetzes über die Ablösung öffentlicher Anleihen vom 16. 7. 1925
(R. G. Bl. I S. 137) und der hierzu erlassenen Ausführungsbestimmungen für *Wupp* in eine Anleihe-
ablösungsschuld des Deutschen Reichs über *400 R.M.* Pf. umgetauscht. Dieser Betrag ist
im Reichsschuldbuch über die Anleiheablösungsschuld auf dem obenbezeichneten Konto heute eingetragen worden.

Von dem gelöschten Kont. *o* der Markanleihe ist in der Annahme Ihres Einverständnisses auf
das neue Konto mitübertragen worden:

Die Eintragung einer zweiten Person als Zweite Person, welche nach dem Tode des Gläubigers der Reichsschuldenverwaltung gegenüber
bezieht sich auf das ganze Konto, also die Gläubigerrechte ausüben befugt ist. *Lafontaine, wahren die Herr.*
ohne weiteres auch auf alle diesen *verwaltung der Wupp folgt. obige Abrechnung.*
Konto zugewiesenen Beträge.

© 9224-26-11a-2

Vorhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung
des Senats und der Genossenschaft, Sektion für die bildenden Künste

Anwesen:

22. März 1927
Sitzung: 6 1/4 Uhr

unter dem Vorsitz des

Herrn Präsidenten:

Nr. 525

28. März 1927

als neugewählte Mit-
glied Professor Hans ... in die Akademie

Ansprech:

Witzig

Botmann

Witzig

Witzig

Witzig

Witzig

Witzig

Witzig

Witzig

Witzig

Witzig

Witzig

Witzig

Witzig

Witzig

Witzig

Witzig

Witzig

Witzig

Witzig

Witzig

Witzig

Witzig

Witzig

Witzig

Witzig

Witzig

Witzig

Witzig

Der Senat hat das bisherige Mitglied des
Kuratoriums Professor Otto H. Engel wieder-
wählt.

Der Präsident

Im Auftrage

.

.

.

.

.

.

.

.

.

.

.

.

.

.

.

.

.

.

.

.

.

Kuratorium der
Anther-Stiftung
Charlottenburg

Hardenbergstr. 33

Hardenbergstr. 33

Hardenbergstr. 33

Hardenbergstr. 33

Hardenbergstr. 33

Hardenbergstr. 33

Hardenbergstr. 33

Hardenbergstr. 33

Hardenbergstr. 33

Hardenbergstr. 33

Hardenbergstr. 33

Hardenbergstr. 33

Hardenbergstr. 33

Hardenbergstr. 33

des staatlichen Ehrensoldes.

Verlesen wird der Erlass des Herrn

Ministers vom 17. Januar d.Js., ferner

wurden die von verschiedenen Seiten gemach-

ten Vorschläge (Malerei und Bildhauerei) bekannt-

gegeben. Von einigen Mitgliedern wird betont,

dass von den vorgeschlagenen Künstlern nur

3 in Betracht kommen können: Hagemeister,

Julius Jacob und de Boerdt. Auf Anregung des

Herrn Hasseus und einigen anderen Mitglie-

dern wird einstimmig beschlossen in erster

Linie Julius Jacob, in zweiter Hagemeister,

in dritter Linie de Boerdt für die Zuer-

kennung des staatlichen Ehrensoldes in

Vorschlag zu bringen.

3. Neuwahl von Kuratoriumsmitgliedern.

Für die Adolph Menzel-Stiftung werden

die

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung
des Senats und der Genossenschaft, Sektion für die bildenden Künste

Anwesend
unter dem Vorsitz des

Berlin, den 11. März 1927
Beginn der Sitzung: 6 1/4 Uhr

Herrn Präsidenten

die Herren:

Amersdorffer

Montwig

Dettmann

Engel

Freund

Goyger

Herrmann

Hoffmann

Hosaeus

Hübner

Kampf

Klinsch

Liebermann

Menzel

Schulte im Hofe

Stardt

Broschauer

Kraus

Soeck

Vogel, A.

Meid

1. Der Präsident führt das neugewählte Mit-
glied Professor Hans Meid in die Akademie
ein.

1 a) Der Präsident gedenkt des Hinscheidens
des Vorsitzenden der Musiksektion Professor
Friedr. E. Koch. Die Anwesenden erheben sich
zu Ehren des Verstorbenen von ihren Sitzen.

2. Beratung über Vorschläge für die Zuerkennung
des staatlichen Ehrendoktors.

Verlesen wird der Erlass des Herrn
Ministers vom 17. Januar d. Js., ferner
werden die von verschiedenen Seiten gemach-
ten Vorschläge (Malerei und Bildhauerei) bekannt-
gegeben. Von einigen Mitgliedern wird betont,
dass von den vorgeschlagenen Künstlern nur
3 in Betracht kommen können: Hagemeister,
Julius Jacob und te Peerdts. Auf Anregung des
Herrn Hosaeus und einigen anderen Mitglie-
dern wird einstimmig beschlossen in erster
Linie Julius Jacob, in zweiter Hagemeister,
in dritter Linie te Peerdts für die Zuer-
kennung des staatlichen Ehrendoktors in
Vorschlag zu bringen.

3. Neuwahl von Kuratoriumsmitgliedern.

Für die Adolph Menzel-Stiftung werden
die

die Herren Kibner und Slevogt, für die Günther-Stiftung
Herr Otto H. Engel, für die Ginsberg-Stiftung Herr Julius
Jacob einstimmig wieder gewählt. Soweit diese Herren an-
wesend sind, nehmen sie die Wahl an.

4. Bekanntgegeben wird die auf Grund eines einstimmigen Be-
schlusses der Architekten der Akademie vorgenommene Befür-
wortung der Bewilligung von Mitteln zur Renovierung der
St. Hedwigskirche. Die Gesamtsektion tritt dieser Befür-
wortung einstimmig bei.

Schluss der Sitzung 5/4 7 Uhr.

gez. M. Liebermann

gez. Dr. Amersdorffer

Prinzip!
Preussische Akademie der Künste

J.-Nr. 964

24
Berlin W 8, den 26. Oktober 1926.
Pariser Platz 4

113.500
Die im Staatsschuldbuch eingetragene Markanleiheforderung der
H. Hermann Ginsberg - Stiftung
in Höhe vonRM ist auf Grund des Gesetzes über die Ab-
lösung öffentlicher Anleihen vom 16. Juli 1925 (R.G.Blatt I S. 137)
und der hierzu erlassenen Ausführungsbestimmungen in eine Anleihe-
ablösungsschuld des Deutschen Reichs über
.....2.837.750 RM

in Worten: *113.500*

umgetauscht. Dieser Betrag ist im Reichsschuldbuch über die Anlei-
heablösungsschuld am 26. Oktober 1926 auf Konto: Abt. V Nr. 7333
eingetragen worden. mit *Abkündigungsbefehl über 2.837.750 RM.*

Die Kasse wird angewiesen den Anleihemarkbetrag von
.....113.500.750 RM

in Worten: *113.500*

in der Rechnung für 1926 beim Fonds *7*
beim Einnahmetitel 1 in Abgang zu bringen und die oben angegebene
Anleiheablösungsschuld in Zugang nachzuweisen.

Der Präsident

Im Auftrage

14
Im Manual mit in der
Stimmzettel
mit 11. 11. 26
H

Nr. 628

den 20. Juli 1926

W. T. H.

Auf das gefällige Schreiben vom 12. d. Mts.- Gesch. Nr. 1782/26-erwidere ich ergebenst., daß es zu meinem Bedauern auch jetzt noch nicht möglich ist, an Jhr Mitglied Fräulein Luise Gleichfeld eine Vorzugsrente vorschußweise zu zahlen, da die Günther-Stiftung bisher noch über keine Einnahmen verfügen kann.

Der Präsident

Im Auftrage

A. H.

Mit vorzüglicher Hochachtung

An
den Deutschen Rentnerbund E. V.
Blm- Friede n a u
Niedstr. 40/41

den 20. Juli 1926

Mr. 628

Auf das gefällige Schreiben vom 12. d. Mts. - Gesch. Nr. 1782/26 - erwidere ich ergebend, dass es zu meinem Bedauern auch jetzt noch nicht möglich ist, an das Mitglied Fräulein Luise Gleichfeld eine Vorzugsrente vorschussweise zu zahlen, da die Gönner-Stiftung bisher noch keine Einkünfte verzeichnen kann.

Der Präsident

In Auftrage

den Deutschen Rentnerbund E. V.

Bir-Präsident

Niederstr. 40/41

Deutscher Rentnerbund E. V.

Postscheck-Konto: Berlin 110081

Fernruf: Rheingau 6036

Gesch.-Nr. 1782/26

Bei Beantwortung des Schreibens
bitte obige Gesch.-Nr. anzugeben.

J. Nr. 284.

Berlin-Friedenau, 12. Juli 1926.
Niederstraße 40/41

An die Preussische Akademie der Künste

Berlin W. 4.

Pariser Platz 4

1782/26 14. Juli 1926

Unter Bezugnahme auf Ihr Schreiben vom 14. April 1926

- Jr. Nr. 284 - fragen wir ergebenst an, ob bereits jetzt Eingänge vorhanden sind, sodass an unser Mitglied, Fräulein Luise Gleichfeld, eine Vorzugsrente vorschussweise gezahlt werden kann.

Mit vorzüglicher Hochachtung

H. Kreutz

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 284

Handwritten signature

Berlin W 8, den 14. April 1926
Pariser Platz 4

Auf das Schreiben vom 18. März d. J. - 1782/26 - erwidere ich ergebenst, daß es nicht möglich ist, aus der Günther-Stiftung an Ihr Mitglied Frl. Luise Gleichfeld eine Vorzugsrente vorschußweise zu zahlen, da die Stiftung zurzeit über keinerlei Zinsertrag verfügt.

Der Präsident

Im Auftrage

An den Deutschen Rentnerbund E.V.

Bln- Friedenau

Niedstr. 40/41

Handwritten signature

Bln- Friedenau
Niedstr. 40/41

Deutscher Rentnerbund E. V.

Postscheck-Konto: Berlin 110081
Fernruf: Rheingau 6036

Gesch.-Nr. 1782/26
Bei Beantwortung des Schreibens
bitte obige Gesch.-Nr. anzugeben.

An

die Akademie der Künste

Berlin-Friedenau, 18. März 1926
Niedstraße 40/41

zu Berlin W. 8.

Pariser Platz 4.

Auf das Schreiben vom 15. ds. Mts. - J. Nr. 258 - beehre ich mich ganz ergebenst zu erwidern, dass doch bereits Vorzugsrenten für wohl-tätige Stiftungen gezahlt werden. Ich bitte daher ganz ergebenst in eine Prüfung darüber eintreten zu wollen, ob nicht wenigstens vor-schussweise unserm Mitgliede Gleichfeld entsprechend der an und für sich zu erhaltenden Rente ein Betrag bereits jetzt zur Verfügung gestellt werden kann.

Mit vorzüglichster Hochachtung.

H. Wenz

28

J. Nr. 258

den 15. März 1926

Auf die Anfrage vom 3. d. Mts. erwidere ich ergebenst,
daß Ihrem Mitgliede Luise Gleichfeld ein Anspruch auf eine mo-
natliche Rente von 100.-- RM aus der Günther-Stiftung zusteht.
Da das Vermögen dieser Stiftung aber in Reichs- bzw. Staatsan-
leihen angelegt ist, kommt eine Rentenzahlung natürlich erst
dann wieder in Frage, wenn der Stiftung aus dem aufgewerteten Ka-
pitalbetrage wieder Zinsen zufließen werden. Fräulein Gleich-
feld ist von mir bereits auf den Sachverhalt hingewiesen worden.

Der Präsident

Im Auftrage



An
den Deutschen Rentnerbund E. V.

Blm- Friedenau

Niedstr. 40/41

Blm- Friedenau
Niedstr. 40/41

Deutscher Rentnerbund E. V.

Postscheck-Konto: Berlin 110081
Fernruf: Rheingau 6036

Gesch.-Nr. 1782/26
Bei Beantwortung des Schreibens
bitte obige Gesch.-Nr. anzugeben.

An

Berlin-Friedenau, 3. März 1926
Niedstraße 40/41

die Kasse der Akademie der Künste,

Berlin.

Unter den Linden Pariser Platz

Liebe Gengst
ich bedauere Unser Mitglied Leichfeld behauptet, dass es aus einer Darlehns-
Rente bzw. Testamentsforderung Anspruch auf eine monatliche Rente von
100.- M hätte.

Der Der Deutsche Rentnerbund bittet ganz ergebenst um Auskunft ,
weshalb diese Rente nicht aufgewertet bzw. weshalb Zahlungen über-
haupt nicht erfolgt sind.

grüßend, dass Anspruch Mit vorzüglicher Hochachtung.
die Antwortschreibung auf
geantwortet ist. *16*
3

R. Krentz

Akademie der Künste zu Berlin

L. Nr. 175

Berlin W 8, den 4. Februar 1926
Pariser Platz 4

Der Senat hat das bisherige Mitglied des Kuratoriums Professor Otto H. Engel wiedergewählt.

Der Präsident

Im Auftrage

Das Kuratorium der
Günther-Stiftung
Charlottenburg

Hardenbergstr. 33

Verhandelt in der Akademie der Künste, Sitzung der Gesamt-
akademie.

Anwesend
er dem Vorsitz des
rrn Präsidenten

Berlin, den 29. Januar 1926
Beginn der Sitzung: 6 1/2 Uhr

die Herren:

ersdorffer
gel
ner
rrmann
ffmann
saeus
bner
imsch
ebermann
nzel
annschmidt
ontke
hulte im Hofe
arok
traumer
gel, A.
iffert
hönberg
ahn
hreker

1. pp.

5. Neuwahl von Kuratoriumsmitgliedern:

Für die Ad. Menzel-Stiftung werden die Herren
Hübner und Slevogt,
für die Günther-Stiftung wird Herr Otto H.
Enzel,
für die Ginsberg-Stiftung wird Herr Julius
Jacob wiedergewählt.

6. Verschiedenes:

- a) Bekanntgegeben wird der Ministerialerlaß
betr. Errichtung einer Darlehens- und
Unterstützungskasse für die notleidende
Künstlerschaft (U IV 10018 v. 18. 1. 26).
Ein Bericht von Herrn O. H. Engel über
eine Besprechung von Vertretern der
Künstlerschaft liegt vor.
- b) Eine Mitteilung der Werkhilfe bildender
Künstler über die Erwerbslosenhilfe
für Künstler wird mitgeteilt.

Schluß der Sitzung 8 Uhr.

gez. M. Liebermann gez. Dr. Amersdorffer.

Amersdorffer - K. S. S. S.

den 7. März 1925

Nr. 205
al 157/13

Auf den Antrag vom 22. v. Mts. müssen wir Ihnen zu unserem Bedauern erwidern, daß es leider nicht möglich ist, Ihnen eine Unterstützung zukommen zu lassen. Wie Ihnen bekannt ist, ist das gesamte Vermögen der Günther-Stiftung, aus der Ihnen eine Rente von 100 M zustand, durch die Inflation wertlos gemacht worden. Wir können Ihnen nur empfehlen, sich zwecks Erlangung einer laufenden Beihilfe an die deutsche Nothilfe (Volkswohlfahrts-Ministerium) zu wenden.

Der Präsident

Im Auftrage



Fräulein

Luise Gleichfeld

CharlottenburgWilmerdorfer Str. 109/110

Charlottenburg, den 22.2.85
Wilmerdorferstr. 109/110.

K. Akademie d. Künste - Berlin
No 0205 * 22 FEB 1925

34

An die
Direktion der Akademie der Künste
Berlin W.
Pariserplatz: 4.

In Jafra 1898. würden mit aus der
Hermann Günther-Stiftung 100 Mk. monatlich vermehrt. Diese Summe,
welche 3% eines kleinen Vermögens sollten
mir vor allem Hof und Sorge bis zu meinem
Lebensende stützen. In der traurigen
Inflationszeit habe ich mein Geld verloren,
und die monatliche Rente aus der Hermann
Günther-Stiftung ist mir bis Okt. 83
abgezogen. Auf öfteren Anfragen an die
Akademie der Künste ist die Antwort,
dass das Geld der Stiftung auf Hypothek liegt.
Dau und frühestens 1928 aufgezinst werden
soll.

Ich bin 72 Jähr und sehr nun völlig mittellos
in meinem Alter da. Bisher hat kleine
Unterstützung vom Fel.-Orentierbund habe ich
keine Einkünfte und wolle ich nun folgende
Anfragen, ob wohl die Möglichkeit vorhanden
wäre, dass die Direktion der Akademie der
Künste mir eine kleine monatliche Unter-
stützung gewährt, erst bis dahin, wo meine
kleine Rente wieder in Kraft tritt.

Ich bitte gütigst mein Gefühl zu
berücksichtigen und grüße

Sehr ergebend
Lieve Gleichfeld

Le Gleichfeld.
Charlottenburg
Wilmerdorferstr.
109/110.

Akademie der Künste zu Berlin

J. Nr. 39

Berlin W 8, den 14. Januar 1925
Pariser Platz 4

Der Senat hat das bisherige Mitglied des Kuratoriums
Professor Otto H. Engel wiedergewählt.

Der Präsident

Im Auftrage

an
Kuratorium der
Her-Stiftung
Charlottenburg
Hardenbergstr. 33

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 888

ENDE